

Persisches Wortgut in Athenaios' „Deipnosophistai“*)

Von PHILIP HUYSE, Leuven

In seinem ausführlichen Bericht in fünfzehn Büchern über ein mehrtägiges Symposion und die bei dieser Gelegenheit geführten Gespräche bietet Athenaios von Naukratis seinen Lesern in bunter Mischung viele bekannte und neue Informationen aus der Antike. Sein lebhaftes Interesse gilt auch Sprachlichem, wobei er sich nicht auf das Griechische und seine unterschiedlichen Dialekte beschränkt, sondern sich auch den „Fremdredenden“ zuwendet, voran den Persern und ihrer Sprache.

1. Vom Leben des Schriftstellers Athenaios¹⁾ weiß man kaum mehr, als daß er um die Wende vom 2. zum 3. Jhdt. n. Chr. in der griechischen – damals schon von Alexandria überflügelt – Handelsstadt Naukratis an der ägyptischen Küste wohnte. Nach dem Vorbild von Platons *Συμπόσιον* – wenngleich der Anfang eine Nachahmung des *Φαίδων* ist – und der platonischen Dialoge schrieb er²⁾, an eine längere Tradition anknüpfend (z. B. Xenophons *Συμπόσιον*, Plutarchs *Συμποσιακὰ Προβλήματα* oder Lukians *Συμπόσιον*), ein unvollständig erhaltenes Sammelwerk *Δειπνοσοφισταί* in 15 Büchern³⁾.

Ein breiteres Publikum hat Athenaios' Werk jedoch, seines enzyklopädischen Charakters wegen, nie gewonnen. „Der Handlung zugrunde liegt ein Symposion, zu dem der prominente Römer P. Livius

*) Sehr zu danken habe ich hier, wie immer, meinem Saarbrücker Lehrer, Herrn Prof. Dr. R. Schmitt, für mehrere Hinweise und die stilistische Glättung dieses Aufsatzes.

¹⁾ Zu Athenaios s. zuletzt Easterling-Knox 1985: 682–683.

²⁾ Die Entstehungszeit bleibt eine Streitfrage. Im allgemeinen wurde angenommen, daß die Arbeit nach 228 geschrieben sein mußte, weil in Buch 15.686c der Tod des Ulpianus, eines der Gesprächsteilnehmer bei dem „Gelehrtenmahl“, erwähnt wird, wobei dieser Ulpianus seit der von Johannes Schweighäuser besorgten Straßburger Textausgabe (1801–1807) mit dem 228 verstorbenen römischen Juristen Domitius Ulpianus gleichgesetzt wird. Baldwin 1976: 21–42 hat diese *communis opinio* bezweifelt und sich gefragt, ob der Ulpianus in den „Deipnosophistai“ nicht eher mit Ulpianus junior als mit Ulpianus senior identifiziert werden mußte. Im übrigen soll Ulpianus senior nicht 228, sondern 223 gestorben sein, wie aus *P. Oxy* 2565 hervorgeht.

³⁾ Athenaios scheint des weiteren noch eine Abhandlung *Περὶ τῶν ἐν Συρίᾳ βασιλευσάντων* und eine Monographie über *θράτται* geschrieben zu haben, wie man seinem eigenen Werk (5.211 a bzw. 7.329 c) entnehmen kann.

Larensis⁴⁾ aus seiner Umgebung die besten Experten auf allen Wissensgebieten eingeladen hat“ (1.1 a). Eine Vielfalt von Themen – Albin Lesky nannte es so schön „eine Unsumme wissenswerter Dinge“⁵⁾ – wird hier angesprochen, Kultur, Kunst, Literatur, Medizin, Philosophie, Recht usw.⁶⁾ betreffend; und dabei wird eine Fülle von Zitaten⁷⁾ aus der Dichtung, der Geschichtsschreibung, vor allem aber aus der Komödie angebracht. So spielt auch Sprachliches und Terminologisches eine wichtige Rolle⁸⁾, z. B. der ausführliche Exkurs im 11. Buch über „Trinkbecher“ (s. unten), und insbesondere die persischen Appellativa sollen uns hier interessieren.

2.1. Anlässlich einer Frage des Kynikers Kynulkos entspinnt sich eine Diskussion über Fremdwörter im Griechischen, unter denen Kynulkos ausdrücklich auch einige „*Περσικὰ ὀνόματα ... ὡς τοὺς παρασάγγας καὶ τοὺς ἀστ(άνδας ἢ ἀγγ)άρους καὶ τὴν σχοῖνον ἢ τὸν σχοῖνον*“⁹⁾ (3. 121 f–122 a) nennt.

2.1.1. Die weitverbreitete Meinung, daß *ὁ παρασάγγης* den Abstand repräsentiert, den die Infanterie in einer Stunde marschieren konnte, scheint mit den Angaben Herodots (2. 6, 5. 53 ... *δύναται δὲ ὁ παρασάγγης τριήκοντα στάδια ...*, usw.) und anderer im Einklang zu sein. Da hier nicht der Platz ist, auf – im übrigen wohlbekannte – technische Einzelheiten einzugehen¹⁰⁾, möchte ich mich nur kurz auf Sprachliches beschränken. Dieses persische Längenmaß (Suda Σ 427 Adler: *παρασάγγης εἶδος μέτρου Περσικοῦ, ὃ ἐστὶ λ' στάδια*) ist al-

⁴⁾ Dieser P. Livius Larensis soll eine historische Person gewesen sein (vgl. CIL VI. 2126).

⁵⁾ Lesky 1971: 954.

⁶⁾ Auch die „Iranica“ fehlen nicht. Als Beispiele seien hier nur einige größere Abschnitte erwähnt: über die „Bettmacher“ bei den Persern (2. 48 d–49 a), die Perlenfischer im Persischen Golf (3. 93 c–94 b), den Luxus der Perser (4. 143 f–144 e), persische Mahlzeiten (4. 145 b–146 d), die Hofsitte in Persien (12. 513 e–514 c), die Skythen (12. 524 c–e), Dareios' Personal (13. 607 f–608 a), den Sänger Angares des medischen Königs Astyages (14. 633 d–e), Pflanzenhecken in Parthien (15. 682 c–d), u. ä.

⁷⁾ Lesky 1971: 954 spricht gar von Athenaios' Zitierwut.

⁸⁾ Vieles hat er dabei aus Pamphilos' *Περὶ γλωσσῶν καὶ ὀνομάτων* entnommen.

⁹⁾ Die Korrektur stammt von Schweighäuser und wurde von Kaibel in seiner Textausgabe (BT: 1887–1890) mit Recht übernommen. Im folgenden werden alle Fragmente nach Kaibels Textausgabe zitiert.

¹⁰⁾ Dazu s. Becher W., s. v. *parasanges*, in *RE* XVIII. 4, 1375 (1949); Hansman 1968: 118; und zuletzt Bivar 1985: 628–629 und 638.

lerdings nicht mit altpers. *aθa^aga-* „Stein“ verwandt¹¹), sondern wohl eher mit altiran. **frasanhva-* in Verbindung zu bringen¹²), das zuerst von Markwart einleuchtend als „Anzeiger, Verkünder“ gedeutet wurde¹³), also als Bezeichnung des „Meilensteins“ (und erst sekundär durch Übertragung auch als Bezeichnung für die Distanz von einem solchen Stein zum nächsten). Während die mittel- und neuiranischen Fortsetzer sowie die griechische Wiedergabe auf **frasanha-* (mittelpers. *frasang*, neupers. *farsang*, griech. *παρασάγγης*) bzw. **frasānha-* (buddh.sogd. *βs'ny*) hindeuten, weisen armen. *hrasax*, syr. *prsh* nach Gershevitch¹⁴) eher auf eine Ausgangsform altiran. **frasaha-*.

2.1.2. Obgleich die besten Handschriften A, C und E gemeinsam die Lesung *τοὺς ἀστάρους* haben, ist sie sinnlos, und so muß man wohl mit Schweighäuser die ansprechende Emendation *τοὺς ἀστ(άνδης ἢ ἀγγ)άρους* annehmen (s. Anm. 9). Dieser Beleg für *ἀσάνδης* wird dadurch natürlich ungültig; er bleibt aber trotzdem interessant, weil er von weiteren Belegen in Plutarchs *Moralia* 326 e/340 c (alle Hss bieten ausnahmslos ... *ἀσάνδου* ...) und Ailios Dionysios fr. α 188 Erbse gestützt wird, und zwar gegen die bekanntere Form *ἀσγάνδης* (so Plutarch, *Alex.* 18.7 und 18.8, ebenfalls alle Hss), die ohne weiteres mit *ἀσκανδής· ἄγγελος* in Hesych A 7683 Latte gleichgesetzt werden kann¹⁵). Dieses Wort *ἀσκανδής*, das man deutlich von *ἀσκάντης* „Totenbahre“ – Hesych A 7685 Latte – unterscheiden muß, läßt sich leicht aus dem Iranischen herleiten: man vergleiche die mittelperanischen Äquivalente buddh.sogd. *zγ'nt*, parth. *ʒgnd*. Daß aber auch *ἀσάνδης* iranisch ist, zeigt uns Suda A 4220 Adler: *οἱ ἐκ διαδοχῆς γραμματοφόροι. οἱ δὲ αὐτοὶ καὶ ἄγγαροι. τὰ δὲ ὀνόματα Περσικά.*¹⁶); auf jeden Fall darf dieses Synonym nicht mit ar-

¹¹) S. Schmid W.P., in *IF* 65 (1960): 186; ihm folgen Brandenstein–Mayrhofer 1964: 107 und Schmitt 1967: 138, A. 163.

¹²) S. Schmitt 1967: 138, A. 163 und Hinz 1975: 97.

¹³) Markwart 1930: 4.

¹⁴) Gershevitch 1969: 213. Zu */h/-/nh/*, s. noch Mayrhofer 1979: 117. Zu *παρασάγγης*, s. im weiteren noch Telegdi 1935, 252; Frisk, III 1972: 167; Nyberg 1974: 76 b.

¹⁵) Zu *ἀσγάνδης*, *ἀσκανδής*, *ἀσάνδης*, s. am ausführlichsten Happ 1962: 198–201; s. auch noch Chantraine, I 1968: 127. Im weiteren noch: Szemerényi O., in *Gnomon* 43 (1971): 657 mit Angabe früherer Literatur und Furnée 1972: 389 und A. 7.

¹⁶) Die Glosse wird von den Hss A, F und V weggelassen, aber nur deshalb, weil sie in den Hss EV schon in Suda A 165 s. v. *ἄγγαροι* vorkam. Zu dem Ethni-

men. *astand-el* „schütteln“ in Verbindung gebracht werden, wie Liddell-Scott-Jones 260 s.v. *ἀστάνδης* es tun¹⁷⁾. Eine durchaus einleuchtende etymologische Deutung hat W.P.Schmid vorgeschlagen¹⁸⁾: es könnte hier vielleicht eine Kontamination aus **azganda-* (in *ἀσγάνδης*, *ἀσκανδής*) und einem weiteren iranischen Wort für „Bote“, **azdā-kāra-*¹⁹⁾, eigentlich „Kund-macher“, zu **azdanda-* vorliegen.

2.1.3. Die persische Institution des *ἄγγαρος*, eines berittenen Eilboten, wird bei Herodot (8.98) und Xenophon (*Kyrop.*, 8.6.17) ausführlich geschildert²⁰⁾. So bekannt die Sache aber auch sein mag, so schwer läßt sich das Wort *ἄγγαρος* deuten, wohl nicht zuletzt deswegen, weil das *ἀγγάρειον* u. a. auch im ägyptischen Post- und Kurierwesen ein häufig begegnender Begriff ist²¹⁾, so daß wiederholt auch etymologische Deutungen aus dem Semitischen und die Verbindung etwa mit akkad. *agru* „Mietling“ oder aram. *igg^rrā* „Brief“ erwogen worden sind²²⁾. Vielleicht soll man, nach den vorsichtigen Angaben Chantraines²³⁾, doch eine iranistische Deutung annehmen.

kon *Ταραντίνοι* in Hesych A 7814: *ἀστάνδης· ἡμερόδρομος· ἢ κράββατον ἢ ἄγγελον· Ταραντίνοι*, s. Happ 1962: 200–201.

¹⁷⁾ Vgl. Hübschmann 1897: 109, wo *astand-el* „agitare, storcere, travolgere“ innerarmenisch als eine Komposition aus arm. *ast* „hier“ und arm. *and* „dort“ gedeutet wird.

¹⁸⁾ W.P.Schmid apud Happ 1962: 200.

¹⁹⁾ Dazu s. Eilers 1961/2: 225; Szemerényi 1966: 204; Hinz 1975: 52; Dandamaev, *Encyclopaedia Iranica* III/2: 205 a, s.v. *azdākara-* (1987) mit Literaturhinweis. Zu *addhā-*, s. noch Mayrhofer, I/1 1986: 64.

²⁰⁾ Vgl. auch Hesych A 374 b Latte (*ἄγγαρος· τοὺς πρέσβεις*) ἢ λέξις δὲ Περσική· σημαίνει δὲ καὶ τοὺς ἐκ διαδοχῆς βασιλικούς γραμματηφόρους und Suda A 164 – und A 165, s. oben 2.1.2. – Adler *ἄγγαρος· οὕτως ἐκάλουον οἱ Πέρσαι τοὺς βασιλέων ἀγγέλους· πέμπει τῶν πιστοτάτων ἄγγαρον παρὰ τὸν Βαβυλώνιον διὰ Παρσώνδην τὸν ἄριστον*.

²¹⁾ Dazu s. Rostovtzev 1906: 253–255; Van 't Dack 1962: 339–340; Mayser-Schmoll, I ²1970: 30; Černý 1976: 358; Zauzich 1986: 161–162; Clarysse 1987: 21; Pittau 1987: 451–453. Für die Belegangaben in den griechischen Papyri, s. Preisigke, I 1925: 5–6; Kießling, IV 1944–1971: 9; Kießling 1969–1971: 2; Daris, I 1968 a: 5–6; Daris 1968 b: 168.

²²⁾ Einen Überblick findet man in Chantraine, I 1968: 8 und Frisk, I ²1973: 7–8 (und Frisk, III 1972: 16); vgl. daneben noch Hemmerdinger 1969: 18 und Hemmerdinger 1970: 41. Vor allem sind aber die Erwägungen von Sethe 1916: 118–124 zu demot. *hgr* hervorzuheben (das er aber viel eher auf den Stammesnamen *Ἄγγαῖοι* als auf den persischen Titel des Eilboten zurückführen zu können glaubt).

²³⁾ Chantraine, I 1968: 8 „l'emprunt à une langue de l'Orient, p[eut]-ê[tre] iranienne, est très probable, mais un modèle précis est inconnu“.

Dabei erscheint Andreas' Vorschlag²⁴⁾, den später Eilers teilweise übernommen²⁵⁾ und den Schmitt in zahlreichen Publikationen²⁶⁾ zu einem konkreten Prototyp **ham-kāra-* „der etwas erledigt“ (?) modifiziert hat, durchaus erwägenswert.

2.1.4. Ein in Ägypten häufig verwendetes Maß²⁷⁾, ist *ὁ/ἡ σχοῖνος*. Es soll nach den Angaben Herodots (2.6) 60 Stadien entsprechen haben, also zwei Parasangen²⁸⁾. Chantraine 1968, II: 1082 meint, daß „le sens original de jonc [denn *σχοῖνος* bedeutet ja in erster Linie „Binse, (Schilf)rohr“, Anm. d. Verf.] a fourni le nom de la corde, puis des termes signifiant mesures (...)“. Obwohl das Wort als persisch galt, wie man u. a. auch einem Fragment von Kallimachos' *Αἴτια* (fr. 1, 17–18 Pf.)²⁹⁾ entnehmen kann, liegt eine iranistische Erklärung bisher nicht vor³⁰⁾. Dies darf angesichts der Lautgestalt des Wortes aber auch nicht wundernehmen, da es nach den bisher festgestellten Entsprechungskorrelationen schwerlich in eine Form umgesetzt werden kann, die dem Lautsystem des Altiranischen entspricht.

2.2. Im vierten Buch zitiert Athenaios wiederholt aus Herodot, so aus Hdt. 9.110 die Schilderung der Feier des königlichen Geburtstages: *οὔνομα δὲ τῷ δείπνῳ Περσιστὶ μὲν τυκτά, Ἑλληνιστὶ δὲ τέλειον* (4.146 b). Mit Schmitt 1967: 138, A.165 darf man hier wohl die Erklärung Benvenistes³¹⁾ als wahrscheinlich annehmen, der eine Lösung ganz einfach in dem von Herodot angeführten griechischen Äquivalent *τέλειον* „vollendet“ sucht. Die Form altiran. **tuxta-* ist Partizip zu **taug-/tauǰ-* „payer, dédommager“; das vom Großkönig veranstaltete Fest wäre darnach also nichts anderes als die Einlösung seiner Schuld für frühere, von den Gästen erwiesene Dienste.

2.3. In einem außergewöhnlich langen Exkurs über „Trinkbecher“ (11.782 d–503 f)³²⁾ ist die Rede von dem *BATIAKION*.

²⁴⁾ F. C. Andreas apud Spiegelberg 1910: 76.

²⁵⁾ Eilers 1961/1962: 225, A. 31.

²⁶⁾ Schmitt 1967: 138; 1971 a: 99; 1978: 50; 1984: 466.

²⁷⁾ Dazu Vleeming, III 1980: 1209–1212 s. v. Maße und Gewichte.

²⁸⁾ Näheres bei Bivar 1985: a. Fn. 10 a. O.

²⁹⁾ ... *τέχνη κρίνετε, μὴ σχοῖνῳ Περσίδι τὴν σοφίην* ...

³⁰⁾ S. die früheren Deutungsversuche in Frisk, II 1970: 840–841.

³¹⁾ Benveniste 1951: 38–39. Ähnliches schon bei Pott 1859: 440 und Justi 1895: 501, s. v. *maya*; ganz anders Szemerényi 1977 a: 22 und 1977 b: 388 (**duxta-* < **dhug-*, vgl. got. *dauhta* „Gastmahl, Bewirtung“: die Tochter als die Person ... die das Mahl, die Mahlzeit vorbereitet). Im weiteren noch Aly 1969: 202 und A. 1; Hinz 1975: 238; Sancisi-Weerdenburg 1980: 147–149, bes. 148; Werba 1982: 237–238.

³²⁾ Nach 466 d wurde von Schweighäuser eine nur in den Hss D und E be-

λαβρώνιος, τραγέλαφος, πρίστις, ποτηρίων ὀνόματα. Περσικὴ δὲ ἡ φιάλη ἢ βατιάκη (...) (11.784 a) und den ΣΑΝΝΑΚΙΑ· Κράτης ἐν πέμπτῳ Ἀττικῆς διαλέκτου ἔκπωμά φησιν εἶναι οὕτως καλούμενον. ἔστι δὲ Περσικόν. Φιλήμων δ' ἐν τῇ Χήρᾳ βατιακῶν μνησθεὶς καὶ τῇ γελοιότητι τοῦ ὀνόματος προσπαίξας φησί· [σαννάκρα] ἵπποτραγέλαφοι, βατιάκια, σαννάκια (11.497 e-f).

2.3.1. Während Hesych B 330 Latte *βατιάκη· φιάλη. οἱ δὲ εἶδος ποτηρίου* seine Leser über die Herkunft dieses Wortes im ungewissen läßt, findet man bei Pollux, *Onomastikon* 6.96 Bethe ... *καὶ βατιάκη. Περσικὸν δ' ἦν τὸ ἔκπωμα, ὡς κώθων Λακωνικόν*, einen diesbezüglichen Fingerzeig. Die Andeutung von Frisk, I²1973: 226 „Technisches Fremdwort ohne Etymologie“³³) ist wohl überholt (s. schon Frisk, III 1972: 50); einen unsicheren Deutungsversuch hatte Neumann gemacht, der an Herkunft aus minoisch *pa-ta-ge* „kleines Trinkgefäß“ gedacht hatte³⁴). Die wohl richtige Anknüpfung an altiran. **bātiyaka-*, dessen Fortsetzer man in neupers. *bādīyah* oder eher noch *badīyah*³⁵) (was besser mit griech. *βᾶτιάκη* übereinstimmte) zu sehen hat, dürften – unabhängig voneinander – Rundgren³⁶) und Szemerényi (mit weiterem Hinweis auf lat. *batioca* in Plautus) gefunden haben³⁷).

2.3.2. Für *τὸ σαννάκιον/σάννάκρον* gibt es meines Wissens bisher keinen einschlägigen Deutungsversuch (s. noch Chantraine, II 1968: 987).

2.4. In dem Gespräch über den Luxus der Perser und ihre Paläste kommt auch der Name Susa vor, über den Athenaios Aristoboulos und Chares, zwei der Gefährten Alexanders, sagen läßt: *κληθῆναι δὲ τὰ Σοῦσά φησιν Ἀριστόβουλος καὶ Χάρης διὰ τὴν ὠραιότητα τοῦ τόπου· σοῦσον γὰρ εἶναι τῇ Ἑλλήνων φωνῇ τὸ κρίνον* (12.513 f) und von der königlichen Kopfbedeckung berichtet er aus D(e)inon: *κα-*

wahrte Epitome (781 c–784 d) aus dem letzten Teil von Casaubons *Animadversiones* (1600) eingefügt.

³³) S. auch noch Laufer 1919: 225; Chantraine, I 1968: 169; Henning 1967: 151; Belardi 1969: 202–203; Campanile 1969: 310–311; Hemmerdinger 1969: 20–21; dens. 1970: 56; Mayser-Schmoll, I/1²1970: 30; Furnée 1972: 179; Silvestri 1974: 108 und A.73.

³⁴) Neumann 1958: 111–112.

³⁵) Steingass 1984: 141 bzw. 166. Vgl. noch mittelpers. *b'ik /bādag/* „Wein, Most“ (MacKenzie 1971: 16).

³⁶) Rundgren 1959: 10–14.

³⁷) Szemerényi, in *BSOAS* 19 (1957): 628 a. S. auch Hinz 1975: 64 s.v. **bā-tiyaka-*.

τεσκευάζετο [sc. τὸ παράσημον] γάρ, ὡς φησι Δίνων (FGrHist 690 F 25), ἐκ σμύρνης καὶ τοῦ καλουμένου λαβύζου. εὐώδης δ' ἐστὶν ἡ λάβυζος καὶ πολυτιμότερον τῆς σμύρνης (12. 514 a).

2.4.1. Die Bedeutung „Lilie“ für σοῦσον findet man auch in Suda Δ 801 Adler Σουσιανή· ὄνομα τόπου. καὶ Σούσινον, τὸ μύρον. ἢ τὸ κρίνον und bei Zonaras (Tittmann, S. 1662) Σούσα. τὰ λείρια παρὰ Φοίνιξι. καὶ σοῦσον τὸ κρίνον κατὰ Φρύγας. σουσίαν δὲ τὸν ἵππον λέγουσιν οἱ Σύροι³⁸). Auch in den verschiedenen ägyptischen Sprachen begegnet dieses Wort³⁹). Szemerényi hat den altpersischen Namen der alten Hauptstadt Elams, *Ḥšā*⁴⁰), in Verbindung zu bringen gesucht mit dem Stammesnamen (*H*)*šā* der Elamer in achaimenidischer Zeit⁴¹), was von Eilers allerdings abgelehnt wurde⁴²).

2.4.2. Über den Namen λάβυζος für eine offensichtlich wohlriechende Pflanze haben wir aus der Antike noch ein Zeugnis bei Hesych K 2617 Latte s. v. κίδαρις· πῖλος βασιλικός, ὃν καὶ πάραν ... ἔστι δὲ ἐκ σμύρνης καὶ λαβύζου. ἢ δὲ λάβυζός ἐστι πολυτιμότερα αὕτη τῆς σμύρνης καὶ ὄζει ἡδιστον καὶ θυμίαμά ἐστιν κάλλιστον παρὰ βασιλεῖ· ἐκ τούτων ἡ κίδαρις πέπλασται. Vielleicht ist der Name, für den Chantraine, II 1968: 610 einen „emprunt oriental quasi certain“ vermutet, tatsächlich ein indisches Lehnwort, das mit *pālī labuja-* zu verknüpfen ist (s. auch Frisk, II 1970: 67). Aus iranistischer Sicht stellt das ⟨l⟩ natürlich ein Problem dar⁴³).

2.5. In einem Exkurs über Gewänder wird aus Demokritos' Schrift *Περὶ τοῦ ἐν Ἐφέσῳ Ναοῦ* zitiert: καὶ σαράπεις μήλινοι καὶ πορφυροῖ καὶ λευκοί, οἳ δὲ ἀλουργεῖς ... ὑπάρχουσιν δὲ καὶ Περσικαὶ καλασίρειες, αἵπερ εἰσὶ κάλλισται πασῶν, ἴδοι δ' ἂν τις, φησὶν, καὶ τὰς καλουμένας ἀκταίας, ὅπερ ἐστὶ καὶ πολυτελέστατον ἐν τοῖς Περσικοῖς περιβλήμασιν. ἐστὶν δὲ τοῦτο σπαθητὸν ἰσχύος καὶ κουφότητος

³⁸) Zu griech. σοῦσον, s. noch Chantraine, II 1968: 1030 und Frisk, II 1970: 754. 1. Zu neupers. *sūsan*, s. Steingass 1984: 708–709.

³⁹) S. Erman-Grapow, III. 2 1971: 485–486; Crum 1962: 608 a; Hemmerdinger 1968: 245; MacGready 1968: 251; Hemmerdinger 1970: 55.

⁴⁰) Zu dem Namen Susa s. Weiteres in Schmitt 1967: 123; 1978: 67; Edel-Mayrhofer 1971: 1–10; Gershevitch 1972: 124–125; Driver 1965: 28–29.

⁴¹) Szemerényi 1966: 190–194.

⁴²) Eilers 1982: 27, A. 76.

⁴³) Dazu s. Mayrhofer 1973: 301 und vor allem Schmitt 1971 b: 21–24 („Exkurs: Iranica Graeca mit λ“): erwähnt sei hier, daß der bei Ktesias vorliegende Name *Λάβυζος* von Verf. S. 17 als eine vorphotianische Verderbnis für **Γάβυζος* erklärt wird, wofür er eine Allegroform zu altiran. *(*Ba*)*gabuxša* „Gott erfreuend, dienend“ annimmt.

χάριν· καταπέπασται δὲ χρυσοῖς κέγχροις· οἱ δὲ κέγχροι νήματι πορφυρῶ πάντες εἰς τὴν εἴσω μοῖραν ἄμματ' ἔχουσιν ἀνὰ μέσον (12. 525 d–e).

2.5.1. Näheres über den *σάραπις* erfährt man bei Ktesias (FGrHist 688 F 41) und Hesych Σ193 Schm.: *σάραπις· Περσικὸς χιτῶν μεσόλευκος ὡς Κτησίας· „καὶ διαρρηξάμενη τὸν σάραπιν καὶ τὰς τρίχας καθειμένη, ἐτίλλετό τε καὶ βοὴν ἐποίει“*. Der Name dieses persischen (richtiger: medischen) Staatsgewandes⁴⁴⁾ läßt sich leicht aus dem Iranischen erklären, wenn man sich den neupersischen Fortsetzer ansieht: *sarāpā* (Steingass 1984: 667), was buchstäblich ein Gewand bezeichnet, das vom Kopf (*sar*) bis zu den Füßen (*pā*) reicht.

2.5.2. Über das sowohl ägyptische als auch persische Gewand, das auch bei den Mysterien von Andania (Messenien; IG V.1, 1390. 17 sqq *καλάσηριν*)⁴⁵⁾ von Kindern, Frauen⁴⁶⁾ und Sklaven getragen wurde, liest man folgendes in der Suda Σ202 Adler: *καλάσιρις· χιτῶν πλατύς. οὕτως Αἰγύπτιοι* und bei Hesych Κ 415 Latte: *καλάσιρις· χιτῶν πλατύσημος*. Eine klare Etymologie liegt bislang nicht vor. Die bei Herodot 2. 164 u. a. genannten *Καλασίριες*, eine Klasse ägyptischer Krieger, wurden vielleicht nach diesem Kleid genannt⁴⁷⁾.

2.5.3. Über das persische Staatsgewand *ἀκταία* läßt sich kaum mehr sagen, als bei Demokritos von Ephesos zu lesen ist; eine eindeutige Etymologie liegt auch hier meines Wissens bisher nicht vor.

2.6. Weiteres über Gewänder zitiert Athenaios aus der Schrift *Περὶ Παιάνων* des um 200 v. Chr.(?) gestorbenen Grammatikers Semos von Delos: *καυνάκας τε περιβεβλημένοι παρέρχονται οἱ μὲν ἐκ παρόδου, οἱ δὲ κατὰ μέσας τὰς θύρας, βαίνοντες ἐν ῥυθμῶ* (14. 622 c). Der Name dieses – wie man auch der Suda entnehmen kann⁴⁸⁾ – persischen Wollmantels *γαυνάκης/καυνάκης*, der nach-

⁴⁴⁾ S. noch Pollux VII.61 Bethe; Knauer 1954: 114, A. 1; Bacon 1961: 69–70; Hemmerdinger 1969: 21; König 1972: 106 a; Hinz 1970: 434, A. 5; 1969: 72–73; 1975, s. v. *θάρπι-* (S. 239); 1987: 129; Hill 1988: 289–291. Zur Kleidung bei den Persern im allgemeinen, s. Roes 1951: 137–141; Widengren 1956: 228–276; Goldman 1964: 133–152; Thompson 1965: 121–126.

⁴⁵⁾ Zur Schreibung, s. Schwyzer 1921: 75–76.

⁴⁶⁾ Vgl. Risch 1949: 269: „langes Frauengewand“ (so auch bei Ktesias).

⁴⁷⁾ Dazu s. noch Spiegelberg 1906: 87–90; Chantraine, I 1968: 484; MacGready 1968: 249; Frisk, I ²1973: 761–762; Drioton-Vandier ⁵1975: 572–573; Winnicki 1977: 258–268; zuletzt Winnicki 1986: 17–32; Pierce 1971: 103.

⁴⁸⁾ Suda Δ 1137 Adler: *καυνάκης· ὁ ἀγών ἢ εἶδος ἱματίου, ὅπερ καὶ Περσίδα καλοῦσιν. οἱ δὲ σισύραν θυμαιτίδα, ὅπερ ἔοικε Μορούχου σάγματι. σάγμα δὲ ἢ θήκη τοῦ ὄπλου*. S. auch noch Hesych Κ 1914: *στρώματα, ἢ ἐπιβόλαια ἑτερομαλλῆ*.

weislich seit den *Σφήκες* des Aristophanes im Griechischen vorkommt und auch in den griechischen Papyri in Ägypten recht häufig belegt ist, ist auf altiran. **gauna-ka-* „haarig“ zurückzuführen, wie zuerst E. Schwyzer gezeigt hat⁴⁹).

Literaturverzeichnis

- Aly, W., 1969: *Volksmärchen, Sage und Novelle bei Herodot und seinen Zeitgenossen; eine Untersuchung über die volkstümlichen Elemente der altgriechischen Prosaerzählung*. Göttingen ²1969.
- Bacon, H. H., 1961: *Barbarians in Greek Tragedy*. New Heaven 1961.
- Baldwin, B., 1976: Athenaeus and his Work. *AClas* 19 (1976): 21–42.
- Belardi, W., 1969: Greco *μανιάκης* tra celtico e iranico. *Studia Classica et Orientalia Antonino Pagliaro Oblata* II (Roma 1969): 189–211.
- Benveniste, E., 1951: Etudes sur le Vieux-Perse. *BSL* 47 (1951): 21–51.
- Bivar, A. D. H., 1985: Achaemenid coins, weights and measures. *The Median and Achaemenian Periods* (= *CHI*, 2. Ed. I. Gershevitch). Cambridge usw. 1985: 610–639.
- Brandenstein, W.–Mayrhofer, M., 1964: *Handbuch des Altpersischen*. Wiesbaden 1964.
- Campanile, E., 1969: Note sulle glosse sicule e sui rapporti linguistici fra siculo e latino. *Studia Classica et Orientalia Antonino Pagliaro Oblata*, I (Roma 1969): 293–322.
- Černý, J., 1976: *Coptic Etymological Dictionary*. Cambridge usw. 1976.
- Chantraine, P., 1968: *Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots*, I–II. Paris 1968.
- Clarysse, W., 1987: Greek loan-words in demotic. *Aspects of Demotic Lexicography* (...). Ed. S. P. Vleeming (Leuven 1987): 9–33.
- Crum, W. E., 1962: *A Coptic Dictionary*. Oxford 1962.
- Daris, S., 1968 a: *Spoglio lessicale papirologico*. I–III. Milano 1968.
- Daris, S., 1968 b: Addenda ad Wörterbuch (...). *Aegyptus* 48 (1968): 167–244.
- Daumas, M., 1985: Aristophane et les Perses. *REA* 87 (1985): 289–305.
- Drioton, E.–Vandier, J., 1975: *L’Égypte des origines à la conquête d’Alexandre*. Paris ⁵1975.
- Driver, G. R., 1965: *Aramaic Documents of the Fifth Century B. C.* Oxford 1957 (Nachdruck 1965).
- Easterling-Knox, 1985: *The Cambridge History of Classical Literature*. I. *Greek Literature*. Cambridge usw. 1985.

⁴⁹) Schwyzer 1928: 234–243. Zu *γαυνάκης* bzw. *καυνάκης* in den griechischen Papyri s. Preisigke, I 1925: 284 und 781; Kießling, IV 1944–1971: 388; Kießling 1969–1971: 52; Daris, I 1968 a: 297 und II 1968 a: 802. Weiteres noch bei Belardi 1969: 203; Mayser-Schmoll I/1 ²1970: 30; Schmitt 1971 a: 102–105 (Literatur 103, A. 28 und 31); Furnée 1972: 106, 119, 158; Frisk, I ²1973: 292, bzw. 803; Schmitt 1973: 20; Hinz 1975: 105; Szemerényi 1980: 23–68; Schmitt 1984: 462; Daumas 1985: 296.

- Edel, E.-Mayrhofer, M., 1971: Notizen zu Fremdnamen in ägyptischen Quellen. *Or* [N.S.] 40 (1971): 1-10.
- Eilers, W., 1961/2: Iranisches Lehngut im arabischen Lexikon: über einige Berufsnamen und Titel. *IJ* (1961/2): 203-232.
- Eilers, W., 1982: *Geographische Namengebung in und um Iran. Ein Überblick in Beispielen* (= SbBAW 1982, 5). München 1982.
- Erman, A.-Grapow, H., 1971: *Wörterbuch der ägyptischen Sprache*. Berlin 1971.
- Frisk, H., 1973: *Griechisches Etymologisches Wörterbuch*, I-III. Heidelberg 1973-1970-1972.
- Furnée, E.J., 1972: *Die wichtigsten konsonantischen Erscheinungen des Vorgriechischen, mit einem Appendix über den Vokalismus*. The Hague-Paris 1972.
- Gershevitch, I., 1969: Amber at Persepolis. *Studia Classica et Orientalia Antonino Pagliaro Oblata*, II (Roma 1969): 167-251.
- Gershevitch, I., 1972: Annex: notes on the toponyms ASH and NISA. *Iran* 10 (1972): 124-125.
- Goldman, B., 1964: Origin of the Persian Robe. *IA* 4 (1964): 133-152.
- Hansman, J., 1968: The Problems of Qumis. *JRAS* 1968: 111-139.
- Happ, H., 1962: Zu *ἀργάνδης, ἀσκανδής, ἀστάνδης* = ‚Bote‘. *Glotta* 40 (1962): 198-201.
- Hemmerdinger, B., 1968: Noms communs grecs d'origine égyptienne. *Glotta* 46 (1968): 238-247.
- Hemmerdinger, B., 1969: 158 noms communs grecs d'origine iranienne, d'Eschyle au grec moderne. *Byzantinoslavica* 30 (1969): 18-41.
- Hemmerdinger, B., 1970: De la Méconnaissance de Quelques Étymologies Grecques. *Glotta* 48 (1970): 40-66.
- Henning, W.B., 1967: A hunting scene on an inscribed sassanian silver vessel. *IA* 7 (1967): 145-152.
- Hill, B. G., 1988: An eastern etymon for sarape? *Languages and cultures. Studies in Honor of Edgar C. Polomé*. Ed. M.A.Jazayery and W.Winter. (Berlin usw. 1988): 287-296.
- Hinz, W., 1969: *Altiranische Funde und Forschungen*. Berlin 1969.
- Hinz, W., 1970: Die elamischen Buchungstäfelchen der Darius-Zeit. *Or* [N.S.] 39 (1970): 421-440.
- Hinz, W., 1975: *Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen* (= Göttinger Orientforschungen, III. 3). Wiesbaden, 1975.
- Hinz, W., 1987: Elams Übergang ins Perserreich. *Transition Periods in Iranian History. Actes du Symposium de Fribourg-en-Brisgau (22-24 Mai 1985)*. (Leuven 1987): 125-134.
- Hübschmann, H., 1897: *Armenische Grammatik*. 1. Theil: *Armenische Etymologie*. Leipzig 1897 (Nachdruck Hildesheim 1972).
- Justi, F., 1895: *Iranisches Namenbuch*. Marburg 1895 (Nachdruck Hildesheim 1972).
- Kießling, E., 1944: *Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden*. 4 Hefte. Berlin-Marburg 1944-1971.
- Kießling, E., 1969: *Wörterbuch ... Suppl.* Amsterdam 1969-1971.
- Knauer, G.N., 1954: Sarabara. *Glotta* 33 (1954): 100-118.
- König, F.W., 1972: *Die Persika des Ktesias von Knidos*. Graz 1972.
- Laufer, B., 1919: *Sino-Iranica: Chinese contributions to the history of civilization in Ancient Iran* (...). Chicago 1919.

- Lesky, A., 1971: *Geschichte der griechischen Literatur*. Bern–München 1971.
- MacGready, A. G., 1968: Egyptian Words in the Greek Vocabulary. *Glotta* 46 (1968): 247–254.
- MacKenzie, D. N., 1971: *A Concise Pahlavi Dictionary*. London 1971.
- Markwart, J., 1930: *Das erste Kapitel der Gāthā Uštavati*. Rom 1930.
- Mayrhofer, M., 1973: *Onomastica Persepolitana. Das altiranische Namengut der Persepolis-Täfelchen* (= SbÖAW 286). Wien 1973.
- Mayrhofer, M., 1979: Zur Frage nicht medisch-persischer Personennamen in Persepolis. *Prolegomena to the Sources on the History of Pre-Islamic Central Asia* (Budapest 1979): 111–118.
- Mayrhofer, M., 1986: *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*. I/1. Heidelberg 1986.
- Mayer, E.–Schmoll, H., 1970: *Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit mit Einschluß der gleichzeitigen Ostraka und der in Ägypten verfaßten Inschriften*. Leipzig I/1 1970.
- Neumann, G., 1958: Zwei minoische Gefäßbezeichnungen. *Glotta* 37 (1958): 106–112.
- Nyberg, H. S., 1974: *A Manual of Pahlavi*. II. *Glossary*. Wiesbaden 1974.
- Pierce, R. H., 1971: Egyptian loan-words in ancient Greek. *Symbolae Osloenses* 46 (1971): 96–107.
- Pittau, M., 1987: Linguistica e filologia rispetto al lat. ancarius. *Linguistica e Filologia. Atti del VII Convegno Internazionale di Linguisti tenuto a Milano nei giorni 12–14 settembre 1984*. (Brescia 1987): 451–453.
- Pott, A. F., 1859: Über altpersische Eigennamen. *ZDMG* 13 (1859): 359–444.
- Preisigke, F., 1925: *Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden mit Einschluß der griechischen Inschriften, Aufschriften, Ostraka, Mumienschilder usw. aus Ägypten* (Hrsg. von E. Kießling). 3 Bde. Berlin 1925–1931.
- Risch, E., 1949: Griechische Determinativkomposita. *IF* 59 (1949): 245–294.
- Roes, A., 1951: The Achaemenid Robe. *BiOr* 8 (1951): 137–141.
- Rostovtzev, M., 1906: Angariae. *Klio* 6 (1906): 249–258.
- Rundgren, F., 1959: Griech. βατιάχη, Linear A pa-ta-qa. *Glotta* 38 (1959): 10–14.
- Sancisi, H., 1980: *Yauna en Persai. Grieken en Perzen in een ander perspectief*. Diss. Groningen 1980.
- Schmitt, R., 1967: Medisches und Persisches Sprachgut bei Herodot. *ZDMG* 117 (1967): 119–145.
- Schmitt, R., 1971 a: „Méconnaissance“ altiranischen Sprachgutes im Griechischen. *Glotta* 49 (1971): 95–110.
- Schmitt, R., 1971 b: Nachlese zur achaimenidischen Anthroponomastik. *BNF [N. F.]* 6 (1971): 1–27.
- Schmitt, R., 1973: *Probleme der Eingliederung fremden Sprachgutes in das grammatische System einer Sprache* (= IBS, Vorträge 110. Innsbruck 1973).
- Schmitt, R., 1978: *Die Iranier-Namen bei Aischylos* (= *Iranica Graeca Vetustiora*, I). Wien 1978.
- Schmitt, R., 1984: Perser und Persisches in der Attischen Komödie. *Orientalia J. Duchesne-Guillemin Oblata*. (= *AcIr* 23). Leiden–Téhéran–Liège 1984: 459–472.
- Schwyzler, E., 1921: Kleine Bemerkungen zu griechischen Dialektinschriften. *Glotta* 11 (1921): 75–76.

- Schwyzler, E., 1928: *Iranisches*. *ZII* 6 (1928): 226–243.
- Sethe, K., 1916: *Spuren der Perserherrschaft der späteren ägyptischen Sprache*. *NGWG* 1916: 112–133.
- Silvestri, D., 1974: *La nozione di indomediterraneo in linguistica storica*. Napoli 1974.
- Spiegelberg, W., 1906: *Ägyptologische Randglossen zu Herodot*. *ZÄS* 43 (1906): 87–90.
- Spiegelberg, W., 1910: *Der Sagenkreis des Königs Petubastis (...)* (= *Demotische Studien*, IV). Leipzig 1910.
- Steingass, F., 1984: *Persian-English Dictionary*. London 1872 (= New Delhi 1984).
- Szemerényi, O., 1966: *Iranica* II (9–31). *Sprache* 12 (1966): 190–226.
- Szemerényi, O., 1977 a: *Studies in the Kinship Terminology of the Indo European Languages, with special references to Indian, Iranian, Greek and Latin*. *Acta* 16. Leiden–Téhéran–Liège 1977: 1–240.
- Szemerényi, O., 1977 b: *Das griechische Verwandtschaftsnamensystem vor dem Hintergrund des indogermanischen Systems*. *Hermes* 105 (1977): 385–405.
- Szemerényi, O., 1980: *Iranica* VI (Nos. 71–75). *StIr* 9 (1980): 23–68.
- Telegdi, S., 1935: *Essai sur la phonétique des emprunts iraniens en araméen talmudique*. *JA* 226 (1935): 177–256.
- Thompson, G., 1965: *Iranian Dress in the Achaemenian Period. Problems concerning the kandys and other garments*. *Iran* 3 (1965): 121–126.
- Van 't Dack, E., 1962: *Postes et télécommunications ptolémaïques*. *CdE* 37 (1962): 338–341 (wieder abgedruckt mit addenda, in: *Ptolemaica Selecta. Etudes sur l'armée et l'administration lagides* (= *Studia Hellenistica* 29). Leuven 1988: 96–102).
- Werba, Ch., 1982: *Die arischen Personennamen und ihre Träger bei den Alexanderhistorikern (Studien zur iranischen Anthroponomastik)*. Diss. Wien 1982.
- Widengren, G., 1956: *Some Remarks on Riding Costume and Articles of Dress among Iranian Peoples in Antiquity*. *Arctica = Studia Ethnographica Upsalien-sia* 11, 1956: 228–276.
- Winnicki, J.-K., 1977: *Die Kalasirier der spätdynastischen und ptolemäischen Zeit. Zu einem Problem der ägyptischen Heeresgeschichte*. *Historia* 26 (1977): 258–268.
- Winnicki, J.-K., 1977: *Zwei Studien über Kalasirier*. *OLP* 17 (1986): 17–32.
- Zauzich, K.-Th., 1986: *Der Alexanderpriester des Jahres 210/209 v. Chr.* *Enchoria* 14 (1986): 161–162.